

Arbeitsintegration – Stand der Dinge und neue Vernetzungen

Mittagsforum rpk nord, 19.09.2019

patientennah – engagiert – vernetzt

Zu meiner Person

Natalija Gavrilovic Haustein

Leitende Ärztin

Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland

- sind häufig
 - jede 2. Person erkrankt im Laufe des Lebens mind. einmal an einer psychischen Erkrankung
 - 2012: jede 6. Person in der CH litt an einer psychischen Erkrankung
- hohe volkswirtschaftliche Kosten
 - ca. 19 Milliarden CHF jährlich (Produktivitätsverluste, Gesundheitsversorgung, soziale Ausgaben)

Quellen: (U. Hepp: Supported Employment, Schweiz Med Forum 2011;11 (39):672-675)
(OECD-Bericht 2014)

Gibt es mehr psychische Erkrankungen?

Experten sind sich einig:

- schwere psychische Erkrankungen nehmen nicht zu
- Menschen nehmen Stress anders und früher wahr, in Befragungen geben Menschen häufiger an, dass sie unter Stresssymptomen oder leichten Depressionen leiden

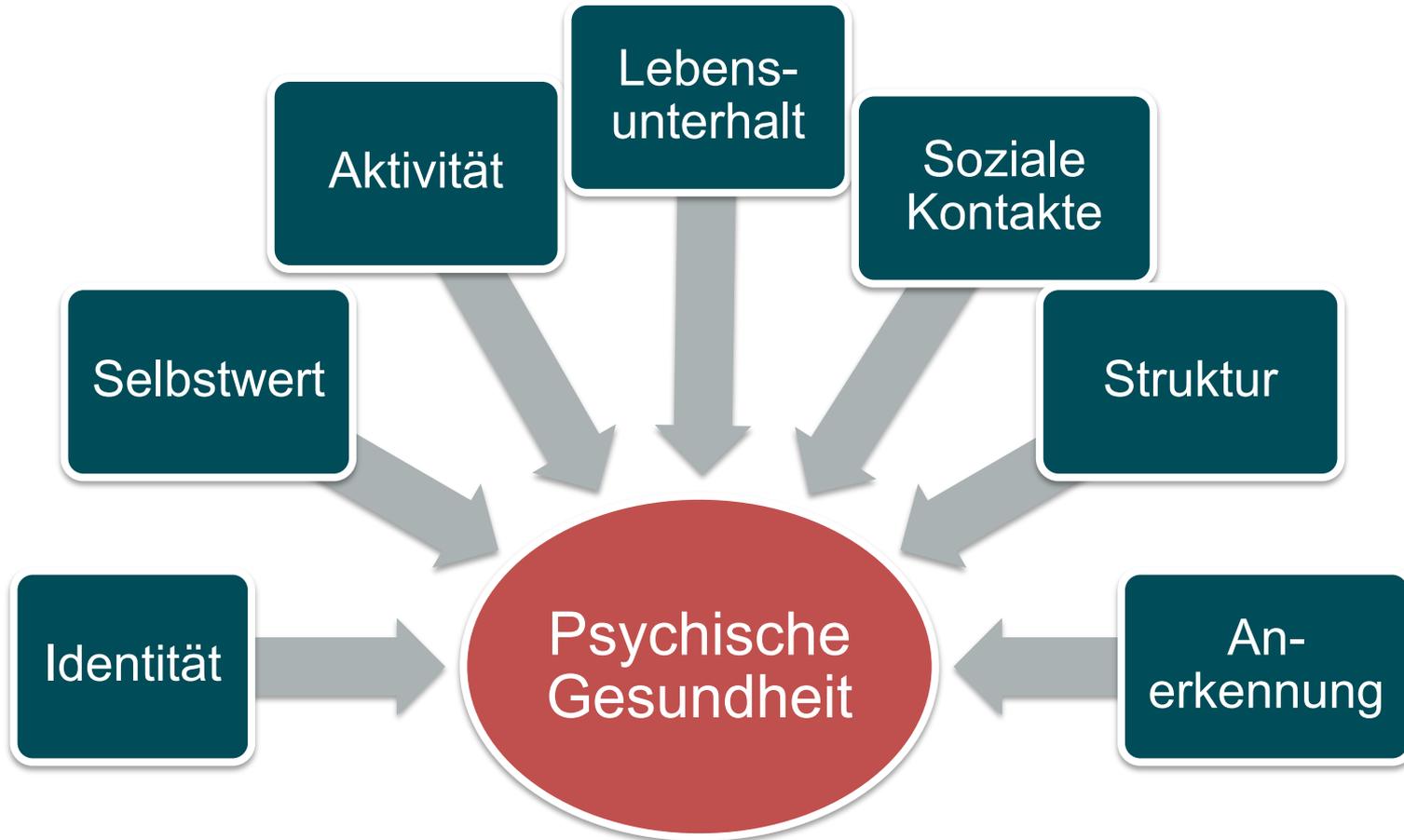
(Quelle: N. Baer, Schuler D. Depressionen in der Schweiz, Obsan Bericht 56, 2013, CH- Gesundheitsobservatorium)

- jeder 4. Erwerbstätige (25,4%) hat Stress am Arbeitsplatz:
 - ca. 1,3 Mio. Menschen in der Schweiz
 - Mehr Belastungen als Ressourcen am Arbeitsplatz
- die Hälfte der Erwerbstätigen (46,3%) befinden sich im „sensiblen“ Bereich:
 - Ressourcen reichen nur knapp, um aktuelle Belastungen auszugleichen

- sehr häufige Krankmeldungen
- Krankheitsdauer länger als bei somatischen Erkrankungen
- grösste Gruppe bei IV-Neuberentungen (1995: 24%, 2012: 37%)
- jeder 3. IV-, Sozialhilfe- oder Arbeitslosenhilfebezüger psychisch krank
- Arbeitslosenquote doppelt so hoch wie bei Gesunden
- Arbeitsplätze mit niedrigerer Qualität (Lohn, befristete Verträge)
- höheres Armutsrisiko
- Vorurteile
- Unwissenheit

Quelle: OECD 2012 und 2014

Warum ist Arbeit so wichtig?



Psychisch Kranke im Arbeitsmarkt halten

- Arbeitslosigkeit verschlimmert die psychische Erkrankung

Arbeitsintegration

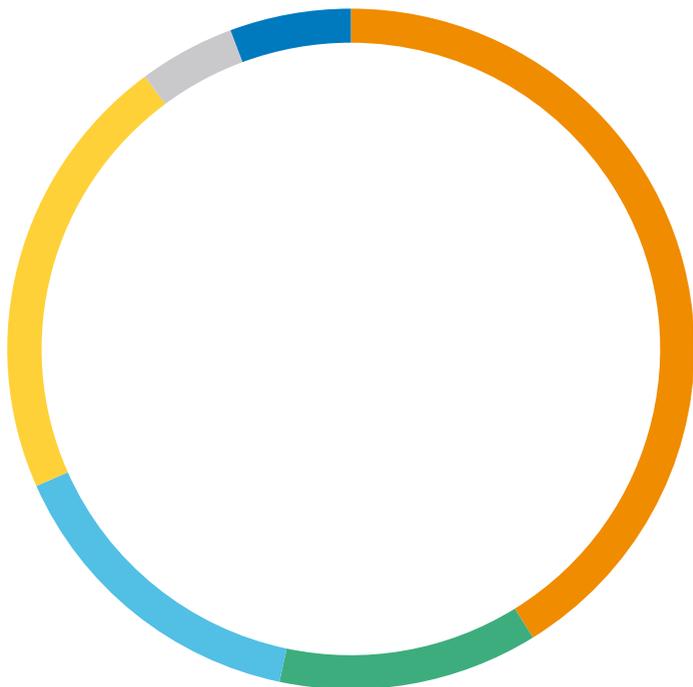
Stand der Dinge und neue Vernetzungen

Jean-Claude Beer

Leiter Strategie+Entwicklung IV, SVA Zürich

IV-Neurenten nach Art des Gebrechens

Psychische Erkrankungen sind häufigste Ursache

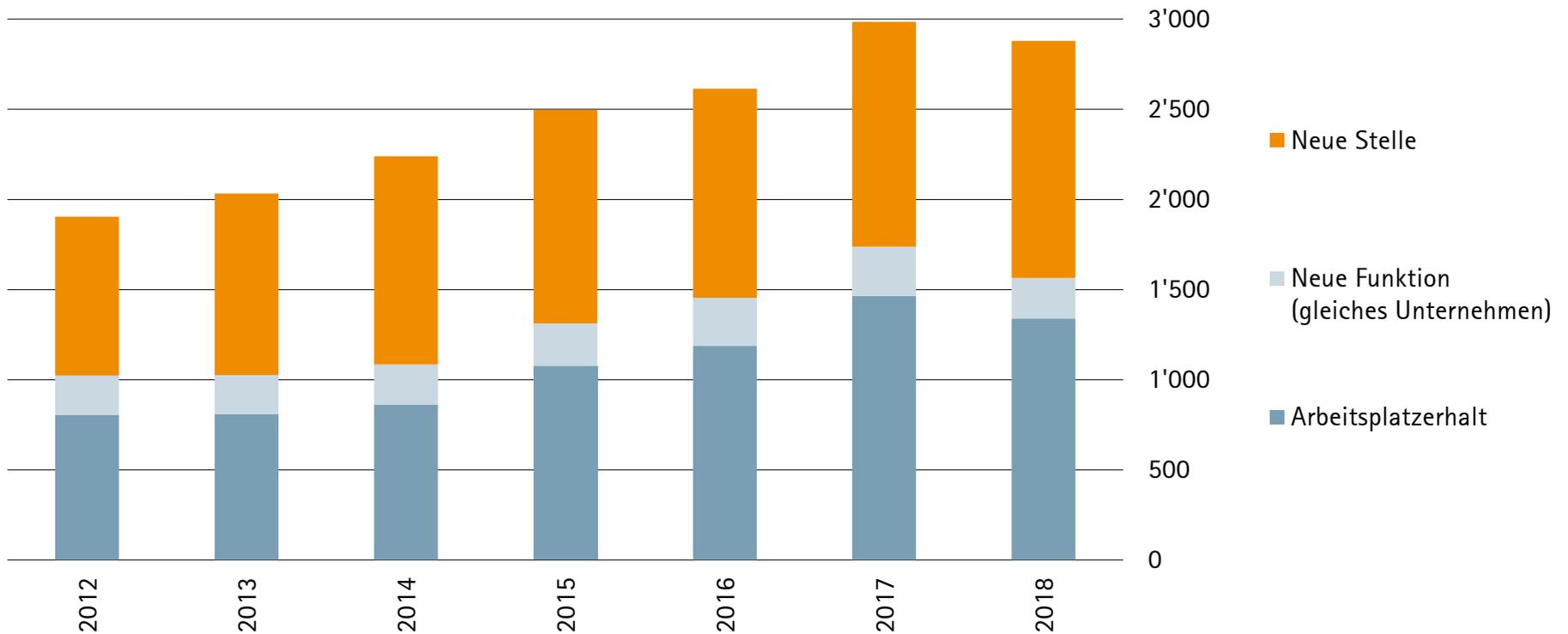


	Anzahl 2018
• Psychische Krankheiten	7397
• Nervensystem	2199
• Knochen und Bewegungsorgane	2712
• Andere Krankheiten	3842
• Geburtsgebrechen	818
• Unfall	1025
Total	17993

Quelle: BSV

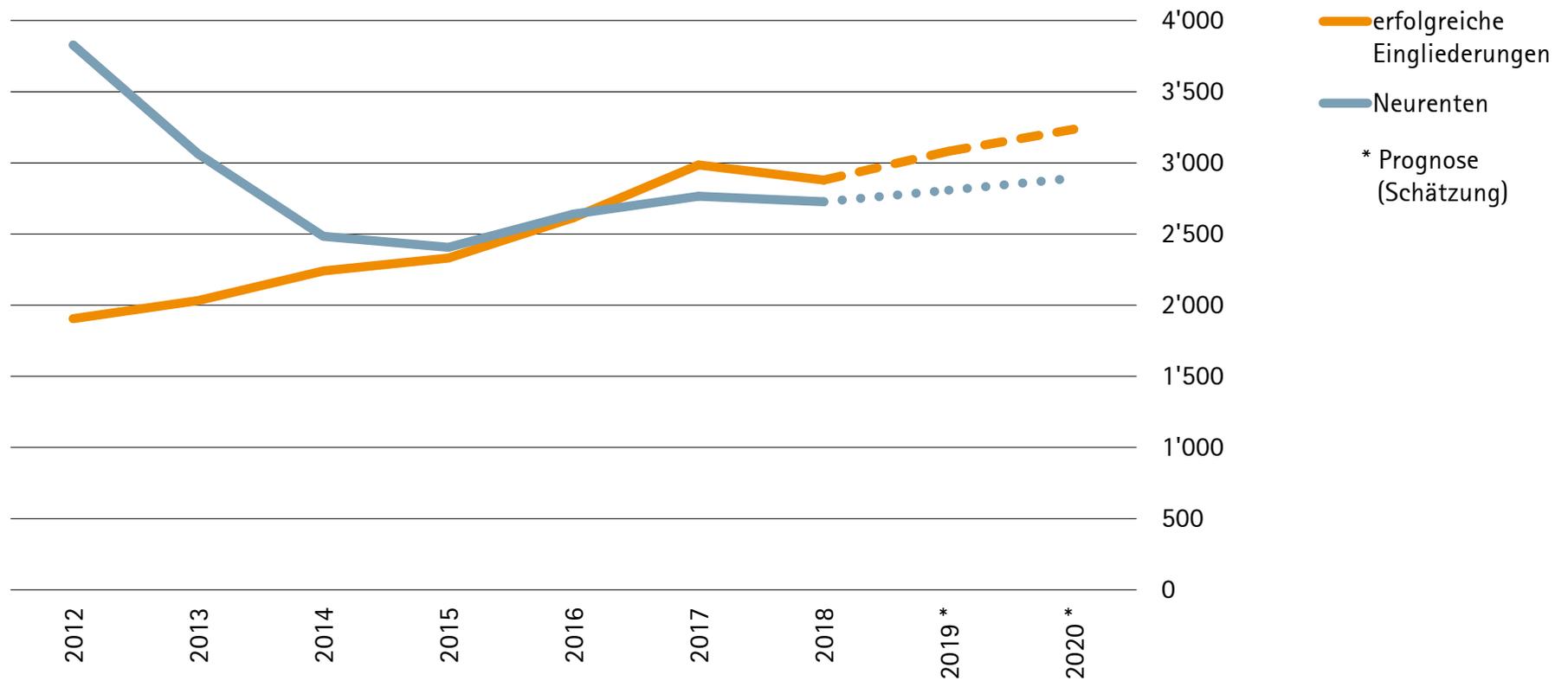
Erfolgreiche Eingliederungen am 1. Arbeitsmarkt

Nachhaltige Entwicklung



Quelle: SVA Zürich

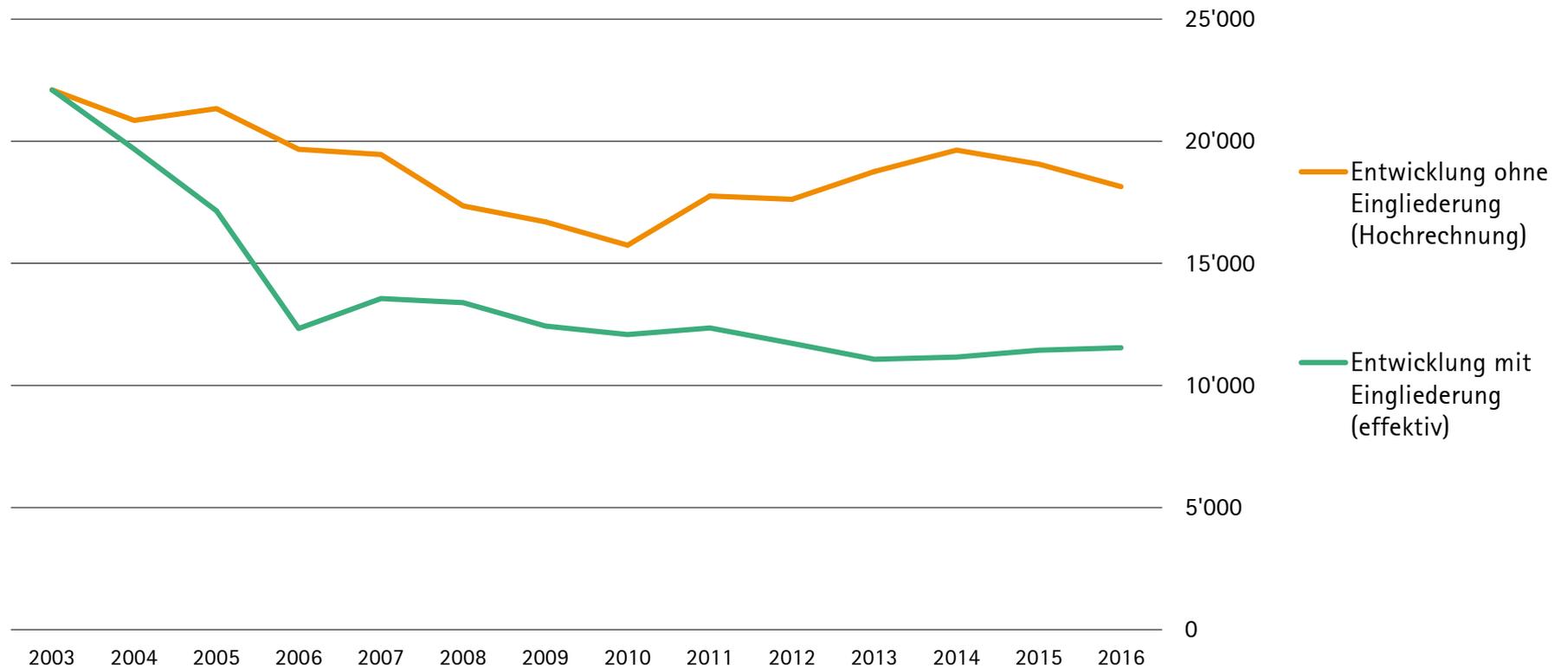
Erfolgreiche Eingliederungen im 1. Arbeitsmarkt vs. Neurenten IV als Eingliederungsversicherung etabliert



Rechte Skala: Anzahl Personen im Kanton Zürich, Quelle: SVA Zürich

Entwicklung der Neurenten

Effekt der Eingliederung



Quelle: BSV, IVSK

Die Leistungen der IV Produktepalette

Frühintervention

- Früherfassung
- Frühinterventionsmassnahmen

Eingliederung

- Integrationsmassnahmen
- Berufliche Massnahmen
- Massnahmen zur Wiedereingliederung
- IV Taggelder

Geldleistungen

- Renten
- Hilflosen-Erschädigung
- Assistenzbeitrag

Medizinische Massnahmen

Hilfsmittel

- zur Wiedereingliederung psychisch kranker Menschen
- zum Arbeitsplatzerhalt
- zur Lösung psychisch bedingter Arbeitsprobleme

- krankheitsbezogene Faktoren
- personenbezogene Faktoren
- umweltbezogene Faktoren

Lohnt es sich für den Arbeitgeber?

- Kosten- Senkung → Produktivitätsausfall wegen psychischer Belastung pro Betrieb im Durchschnitt 3-8%!
- grösser Erfolg durch motivierte und innovative MA
- Loyalität durch identifizierte MA
- besseres Betriebsklima

**Verantwortung für gesundheitliches und psychisches Wohl der
Mitarbeiter**

Arzt als Einflussfaktor:

Krankschreibeverhalten, Berichte an Versicherungen, Kontaktverhalten mit Arbeitgeber

Probleme bei Arbeitsplatzverlust und Wiedereingliederung – Grundlagen und Interventionsmöglichkeiten in der Behandlung

Niklas Baer

Psychische Störungen bei Berufstätigen führen oft zum Verlust des Arbeitsplatzes. Interventionen unter Kooperation von Patient, Arzt, Arbeitgeber und Versicherungsträger können ggf. die verfrühte Arbeitsunfähigkeit und deren Nebenwirkungen verhindern.

- ca. 30-40 % der stationären und teilstationären Patienten verfügen über einen Arbeitsplatz
- Dauer Arbeitsunfähigkeit vor Klinikeintritt: oft bis zu 30-90 (232) Tagen
- oft Vermeidung in Bezug auf Thema Arbeit

- Interventionen zum Erhalt von noch vorhandenen Arbeitsplätzen werden seit Jahren ausgeführt
- wenig Kontinuität - nach stationären und teilstationären Aufenthalten oft Abbrüche der Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz



- konsequente Weiterbildungen zum Thema Arbeit
- Schulungen IV- und Versicherungsberichte
- AUF- Zeugnisse angepasst (Suisse Insurance Medicine)
- Interprofessionelle arbeitsspezifische Angebote nutzen (Ergotherapie, Sozialdienst)
- Nutzung von besonderen Instrumenten zur Einschätzung der Arbeitsunfähigkeit (Mini- ICF-APP, REP)
- Job Coaching gemeinsam mit der SVA

Job Coaching



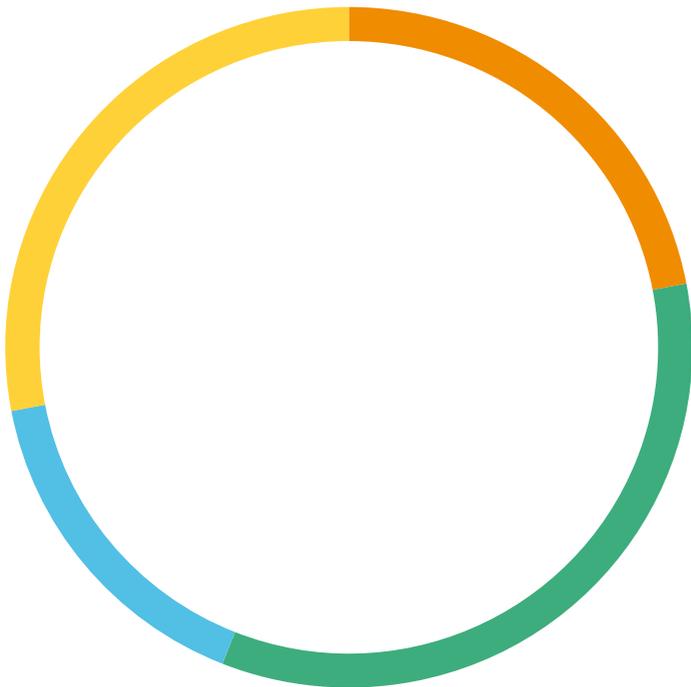
Vorgespräch

stationärer
Aufenthalt

Arbeitsplatz

Pilot mit Klinik Sanatorium Kilchberg, Zürich

Ergebnisse



	Ziele
Arbeitsplatz erhalten	57%
Neue Stelle finden	43%

	Ergebnis
• Arbeitsplatz wurde erhalten	22%
• Neue Stelle gefunden	34%
• Auf Stellensuche	16%
• Abbruch	28%

Erkenntnisse

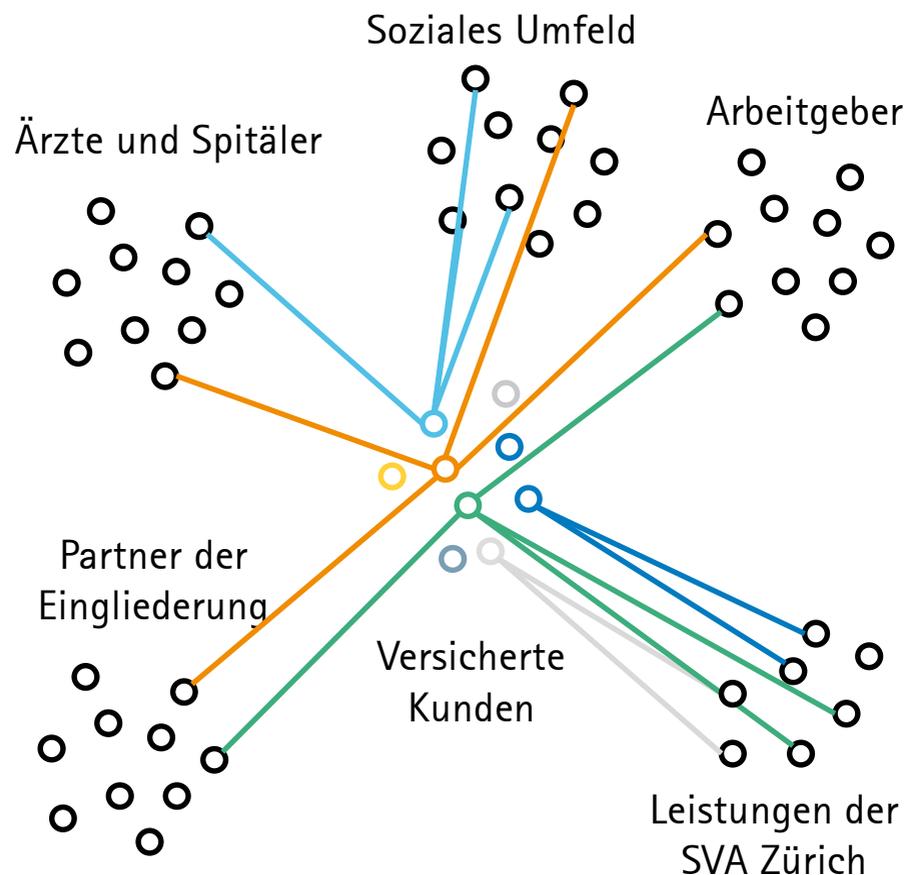
Alle Beteiligten profitieren

Nutzen für Kunden, Arbeitgeber, Kliniken, IV-Stellen

- Berufliche Perspektiven unterstützen den Genesungsprozess
- Transparenz schafft Vertrauen
- Zusammenarbeit erhöht Kompetenz
- Kooperation ermöglicht Haltungswchsel

Unsere Zielsetzung

Koordination der beruflichen Integration stärken



Massnahmen (Auszug)

- Unterstützung und Einbezug der Arbeitgeber bei Arbeitsplatzert halt
- Therapie und Job Coaching: Zusammenarbeit mit Kliniken
- Koordination und Einbezug der behandelnden Ärzte bei der Eingliederung

Perspektive aus Sicht Integrationspartner

Zentrale Erkenntnisse

Einbezug Arbeitgeber im Prozess

Miteinbezug ab Beginn
Verlauf begleiten
Information der Arbeitgeber

Sensibilisierung
Schulung

Integration flexibel an Kunden orientieren

Enge Zusammenarbeit zw. Involvierten

Abstimmung von Zielen, Vorgehen,
Zeitpunkt und Dauer

«Zeit als kritischer Erfolgsfaktor»

Alles steht und fällt mit der Kooperation der einzelnen Player



Vielen Dank!

Natalija.GavrilovicHaustein@ipw.ch

ipw